

## Herder, Johann Gottfried: 29. Die schöne Dollmetscherin (1773)

1 Ueber Gravo fiel der Bascha Mustaj,  
2 Und ringsum die hohe Mauer sanken  
3 Viel von seinen Edeln. Als die Türken  
4 Abends nun im Hause des Nikolo,  
5 Des Gebieters über Gravo assen,  
6 Baten sie um frisches Wasser. Niemand  
7 War der Sprache kundig, als die schöne  
8 Tochter des Nikolo, und zur Mutter  
9 Rief sie: liebe Mutter, auf die Füsse!  
10 Frisches Wasser fodern diese Türken.

11 Stand die Mutter auf und brachte Wasser.  
12 Alle tranken, doch der Jüngling Muza  
13 Trank nicht; bittend sprach er zu der Mutter:  
14 »edle Frau, der Himmel sey euch günstig!  
15 Aber gebt, o gebt mir eure Tochter  
16 Zur getreuen Gattin.« »Scherze nicht so,  
17 Spricht die Mutter, du des Bascha Krieger,  
18 Lang vermählet ist schon meine Tochter  
19 An Zikolo, an des stolzen Janko  
20 Neffen. Er gab ihr von rother Seide  
21 Drei gar aus der Maassen schöne Kleider,  
22 Und von feinem Golde drei Agraffen,  
23 Und drei Diamanten, also prächtig,  
24 Daß an ihrem Glanz man Abends speisen  
25 Und in Mitternacht, als wär es Mittag,  
26 Zehen Pferd' behufen könnte. Also  
27 Ist für dich, o Krieger, nicht das Mädelchen.«

28 Traurig saß auf dieses Wort der Jüngling,  
29 Sprach nicht mehr und schloß die Nacht kein Auge,  
30 Und nach langer Nacht bei Tages Anbruch  
31 Sprang er auf, auf seine wackern Füsse,

32 Ging zum Zelt des Bascha und mit tiefen  
33 Worten sprach er also: Hoher Bascha,  
34 Unter allen Schönen, die dein weites  
35 Land dir zollet, ist von Himmelsschönheit  
36 Hier ein Mädchen, unsrer Sprache kundig,  
37 Tochter des Nikolo, Herrn von Gravo.

38 Und der Bascha ließ den Grafen rufen,  
39 Sprach vertraulich zu ihm: »ist es Wahrheit,  
40 Was die Rede saget? deine Tochter  
41 Sey so schön und lieblich aus der Maassen?  
42 Wolltest du sie mir zur Gattin geben?«

43 Unverändert sprach der edle Vater:  
44 »schön ist meine Tochter, hold und lieblich;  
45 Aber längst ist sie zur Braut vermählt.  
46 Zekulo, des stolzen Janko Neffe,  
47 Gab von rother Seide ihr drei Kleider,  
48 Und von feinem Golde drei Agraffen,  
49 Und drei Diamanten.«  
50 Spricht der Bascha

51 Freundlich: »Auf wohllauf denn, Freund Nikolo,  
52 Laß das schöne Mädchen und den Bräutgam  
53 Zu mir kommen, daß es sich entdecke,  
54 Wen von beiden sie sich wähle?«

55 Mißmuth  
56 Ueberfiel den Grafen bei der Rede.

57 Kaum zu Hause, sendet er ein weisses  
58 Blatt an Zekulo, des Woiwods Neffen:  
59 »jüngling Zekulo, der Bascha sucht dir  
60 Deine schöne Braut zu rauben. Eile!  
61 Komm zu meinem Hofe und wir gehen  
62 Beide zu dem Zelt des Bascha. Morgen  
63 Soll das Mädchen sagen, wen sie wähle?«

64 Kaum das Blatt gelesen, legt der Jüngling

65 Auf sein allerschnellstes Roß den Sattel,  
66 Nimmt mit sich dreihundert der Vasallen,  
67 Kommen noch den Abend spät zum Grafen.  
68 Kaum vorbei die Nacht und Morgenanbruch,  
69 Gehen Braut und Bräutigam zum Bascha,  
70 Treten vor ihn, und mit süßen Worten  
71 Spricht der Türke zu dem Mädchen: »Wähle,  
72 Schönes Mädchen, mit wem willt du ziehen?  
73 Ziehn mit Zekulo? wie oder Gattin  
74 Eines Bascha heissen?«  
75 Und das Mädchen  
76 (also hatt' die Mutter sie gelehret)  
77 Schnell erwiedert sie: »auf grünem Grase  
78 Will, o Herr, ich lieber mit dir stehen,  
79 Als mit Zekulo auf rother Seide.«  
80 Zekulo im Zorn erhob die Stimme:  
81 »ist das deine Treue, deine Seele,  
82 Die du mir bei deinem Gott geschworen!  
83 Schnell, Untreue, gib die Goldgeschenke  
84 Mir zurück und geh, zu wem du woltest.  
85 Recke aus die Hand.« Betrogen reckte  
86 Sie sie aus, zu geben die Geschenke;  
87 Aber eine böse Schlange stach sie.  
88 Zekulo mit seinem scharfen Säbel  
89 Hieb ihr ab die rechte Hand der Untreue.  
90 Sprach zum Bascha: »Herr es ist dein Glück noch!  
91 Diese rechte Hand war mir gegeben,  
92 Nimm den Rest nun, jeder hat das Seine.«  
  
93 Knirschend rief der Bascha: »kühner Jüngling,  
94 Und das wagst du hier in meinem Divan?  
95 Bist du tapfer wie du keck bist, Jüngling,  
96 Aus, hinaus zum Zweikampf!« Und der Jüngling  
97 Nahm mit Freuden an den Zweikampf. Beide  
98 Reiten mit Gefolge auf die Ebne;

99   Doch das Schicksal war dem Bascha widrig,  
100   Und der Jüngling mit dem scharfen Säbel,  
101   Spaltet Mann und Sattel. So gerieth dir  
102   Deine Untreu, schlechtbetrognes Mädchen.

(Textopus: 29. Die schöne Dollmetscherin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67933>)